

Auszug aus dem Kurzprotokoll

50. Sitzung des Haushaltsausschusses, 13. Juli 1950, S. 15-16

Abg. Bausch (CDU). Es ist gut, dass wir alle Fragenkomplexe erörtern. Wir haben in den langen Beratungen immer wieder Kritik an dem Stil und der Methode der Bauplanungen geübt. Wir haben auch Besichtigungen vorgenommen, und es ist wohl die übereinstimmende Auffassung des Haushaltsausschusses gewesen, dass unter allen Umständen Ausgaben vermieden werden müssen, die nicht in die heutige Zeit passen. Wir haben festgestellt, dass im Rahmen der Bewilligungen, die durch die Verwaltung erfolgt sind, zum Beispiel auch der Bau eines Tennisplatzes gutgeheissen wurde. Ich bin der Meinung, dass für den Bau von Tennisplätzen heute kein Raum gegeben ist. Wir haben auch gesehen, dass man in einem Haus sämtliche Türen herausgerissen und sie durch Kirschbaumtüren ersetzt hat, die sehr aufwendig sind. Diese Türen sind sicher sehr schön, und es wird niemand da sein, dem sie nicht gefallen. Aber wenn diese Türen bisher ihren Dienst getan haben – und sie haben ihn getan, und es haben sehr vornehme Leute in diesen Häusern gewohnt, denen die Türen genügten! -, dann ist es ja nicht nötig, dass man diese Türen herausreisst und Kirschbaumtüren anbringt. So könnte man eine ganze Reihe von Dingen aufzählen, die mit Recht auch in der Öffentlichkeit beanstandet worden sind und die zu dulden wir keinesfalls in der Lage sein werden.

Wir haben auch darauf hingewiesen, dass man sich bei einem dieser Gartenprojekte damit begnügt hat, die Wege wiederherzustellen, den Garten im ganzen aber zu lassen, wie er war. In einem anderen Garten hat man sehr hohe Kosten aufgewandt um den ganzen Garten umzugestalten. Für alle diese Dinge haben wir heute kein Geld. Wir können sie unmöglich vor der Öffentlichkeit vertreten, und wir müssen dringend darum bitten, dass solche Vorkommnisse künftig vermieden werden. Wir kommen in die unmöglichste Lage. Wir können das Volk nicht davon überzeugen, dass so etwas notwendig ist. Es ist auch nicht notwendig. Wir müssen einen einfachen und bescheidenen Stil haben. Wir müssen jede Grossmannssucht vermeiden. Wir müssen uns vollkommen von der Art, mit der im Dritten Reich Geld ausgegeben und Bauten erstellt wurden, distanzieren und müssen uns auf einer Linie finden, die unserer ganzen Lage, auch, wie ich sagen darf, der heutigen Weltlage entspricht.